

„Snapshot“, entsprechend sollten Leser mit den methodischen und technischen Grundlagen des Data Mining vertraut sein. Hinsichtlich der Gestaltung des Bandes fällt auf, dass die Beiträge unterschiedlich formatiert sind (z. B. TeX und Word) und dass es zwar ein Autorenverzeichnis gibt, leider jedoch kein Stichwortverzeichnis. Als Adressaten kommen angesichts des großen Anteils theoretischer Beiträge wissenschaftlich orientierte Leser und an aktuellen Entwicklungen interessierte Praktiker in Betracht. Diesem Leserkreis bietet das Buch durchaus interessante Einblicke in aktuelle Forschungsarbeiten, wobei sich für eine Abschätzung des persönlichen Nutzens ein Blick in das Inhaltsverzeichnis empfiehlt.

Matthias Meyer, München

Lieberman, H.; Paterno, F.; Wulf, V. (Hrsg.)

#### End-User Development

Human-Computer Interaction Series Vol. 9  
ISBN 1-4020-4220-5, Springer,  
Dordrecht 2006, 492 Seiten, € 98,00

Unter End-User Development (EUD, Endbenutzerentwicklung) versteht man die Entwicklung (Programmierung) von Software durch den Endbenutzer der Software bzw. allgemeiner die weitgehende Anpassung von Softwaresystemen an die Bedürfnisse des Endbenutzers durch diesen selbst. Diese Eigenschaft von Softwaresystemen spielt speziell in Anwendungsbereichen eine Rolle, in denen dieselbe Basis-Software zu sehr unterschiedlichen Zwecken oder von einer großen Menge von Benutzern eingesetzt wird, z. B. im Bereich der ERP-Systeme oder von Groupware.

Forschungs- oder Entwicklungsarbeiten im Feld der Endbenutzerentwicklung versuchen vor allem, den Aufwand für die Anpassung von Software an die eigenen Bedürfnisse zu senken. Eine erfolgreich umgesetzte Unterstützung für Endbenutzerentwicklung senkt dabei die Kosten für den Einsatz der Software und erlaubt eine schnellere Reaktion auf Veränderungen im Unternehmen. Zielgruppen für die Endbenutzerentwicklung sind dabei sowohl Anfänger bei der Nutzung eines Softwareproduktes als auch erfahrene Nutzer, die aber keinen Programmierhintergrund haben. Auf dem Weg zum Ziel stehen deshalb sowohl Analysen von Anpassungsvorgängen bzw. Programmieraktivitäten durch Nicht-Informatiker als auch die Realisierung und Evaluierung von Prototypumgebungen, die eine Anpassung erleichtern.

Das Ziel des vorliegenden Buches ist es nach eigenen Angaben, den Leser davon zu

überzeugen das End-User Development eine Idee ist, deren Zeit gekommen ist. Weiterhin sollen in diesem Werk die verschiedenen Personen und Projekte, die einen Beitrag zum Verständnis und zur Weiterentwicklung von End-User Development liefern können, zusammengebracht werden.

Dazu stellt das Buch 21 speziell für das Buch geschriebene Aufsätze zusammen. Neben der Darstellung einer Motivation des Feldes und seiner Bedeutung werden in den Beiträgen die verschiedenen Facetten der Endbenutzerentwicklung ausführlich behandelt – in Form von allgemeinen Überblicken zu Grundlagen, durch die Vorstellung von konzeptuellen Ideen, technischen Umsetzungen und auch Anwendungserfahrungen.

Die Stärke des Buches ist die umfassende Darstellung des top-aktuellen Themas von verschiedenen Perspektiven mit vielen Beispielen (inklusive von Erfahrungsberichten aus der Praxis). Auch die sehr gute Einführung in das Gebiet durch Lieberman, Paterno, Klann und Wulf (Kapitel 1, „End-User Development: An Emerging Paradigm“) sowie das abschließende Kapitel von Klann, Paterno und Wulf (Kapitel 21, „Future Perspectives in End-User Development“) stellen Meilensteine zur Definition des Feldes der Endbenutzerentwicklung dar. Schließlich hilft der Buch-übergreifende Index bei einer Beitrags-übergreifenden Erschließung des Themas.

Die hauptsächliche Schwäche des Buches liegt darin, dass das Thema in der Form von relativ unabhängig voneinander erstellten Aufsätzen behandelt wird. Es fehlt eine klare Einordnung der einzelnen Aufsätze in einen Gesamtkontext sowie Bezugnahmen und Abgrenzungen zwischen den einzelnen Aufsätzen. Dieses Problem wird durch den Buch-übergreifenden Index und die Kurzzusammenfassung aller Beiträge im Vorwort nur teilweise ausgeglichen.

Die Zielgruppe des Buches sind meiner Ansicht nach deshalb hauptsächlich Wissenschaftler, die sich mit Möglichkeiten der Anpassung von Software durch den Endbenutzer beschäftigen wollen. Wie schon erwähnt kann die Endbenutzerentwicklung dabei allerdings als für viele Anwendungsbereiche der Wirtschaftsinformatik relevant angesehen werden – von der Entwicklung einfach anpassbarer ERP-Systeme bis hin zu grundlegenden Themen wie Enterprise Application Integration und Dienstorientierte Architekturen (SOA).

Für Praktiker sind vielleicht einzelne Beiträge des Buches oder Teile davon nützlich, es fehlt aber erstens in den Beiträgen selbst die Darstellung von konkreten Hinweisen für die Praxis (zum Beispiel zum Einsatz aktueller Regel-Engines) und zweitens fehlen im gesamten Buch Hinweise dazu, welche Teile des Buches bei welchen konkreten

Anwendungssituationen hilfreich sein können.

Zusammengefasst liegt mit diesem Buch also eine wertvolle Sammlung des aktuellen Standes der Technik im Gebiet der Endbenutzerentwicklung vor, die für Wissenschaftler interessant ist, die sich mit Aspekten der Anpassung oder Kombination von Diensten durch Nicht-Informatiker bzw. Endanwender beschäftigen – was für immer breitere Anwendungsbereiche zutrifft. Einen Leitfaden für die Praxis liefert das Buch nicht – wofür es in dem neuen Feld aber vielleicht auch noch zu früh wäre.

Michael Koch, München

Scherff, J.

#### Grundkurs Computernetze

ISBN 3-528-05902-8, Vieweg,  
Wiesbaden 2006, 388 Seiten, € 29,90

Die Gebiete Kommunikationssysteme und speziell Rechnernetze gehören nicht gerade zu den Lieblingsthemen der Wirtschaftsinformatiker, weil sie bekanntlich stark von der Nachrichtentechnik geprägt sind. Um so freudiger wird man daher zu einem Buch greifen, das lt. Verlagstext als erste Zielgruppe Studierende – und damit wohl auch Lehrende – in den IT-Studiengängen (Informatik, Wirtschaftsinformatik) anspricht. Und man wird nicht enttäuscht.

Das Buch gibt eine kompakte und vor allem verständliche Einführung in die Rechnerkommunikation, die von den klassischen Begriffen Datenendeinrichtung (DEE) und Datenübertragungseinrichtung (DÜE) bis hin zu den modernen LAN-Technologien führt. Bei der rasanten Entwicklung vor allem bei den lokalen Funknetzen (WLANs) ist es verständlich, wenn der Autor nicht im Detail auf Einzelheiten aller Standards der Gruppe IEEE 802.11 eingehen kann.

Der Inhalt des Buchs ist konsequent aufgebaut. Nach zwei einführenden Kapiteln folgen Kapitel über die Architektur von Computernetzen, die nachrichtentechnischen Grundlagen und die WAN- bzw. LAN-Technologien. Den Abschluss bilden Kapitel über Campusnetze und über das Internet einschließlich Intranet und Voice over IP. So weit wie möglich wird immer wieder der Bezug zum OSI-Referenzmodell hergestellt. Hervorzuheben sind die präzisen Erläuterungen zu der Flut von Abkürzungen auf dem Gebiet der Rechnernetze. Der eingangs genannte Zweck des Buchs wird damit einmal mehr erreicht.

Den einzigen Anlass zur Kritik könnten der Titel bzw. der Untertitel des Buchs bilden, in denen der Hinweis fehlt, dass es sich